

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sich mit dem Russen gemessen, die letztere war teils aus bestehenden, teils aus neu gebildeten Armeekorps für diesen Zweck aufgestellt worden. Männer aller deutschen Stämme und jeden Lebensalters waren in dem Heere vertreten, dem man die Riesenaufgabe zumutete. Vom jungen 18jährigen und noch jüngeren Kriegsfreiwilligen bis zum alten 39jährigen Landwehrmann stand alles in Reih und Glied. Ja sogar zahlreiche Landsturmbataillone sollten den Tanz mitmachen. Sie alle beseelte das felsenfeste Vertrauen und die Zuversicht, daß das, was Hindenburg für möglich hielt, auch zu einem guten Ende geführt werden könne. An ein Mißlingen dachte Niemand.

Hindenburgs großer Plan ging dahin, daß die 8. Armee den ihr gegenüberliegenden Gegner fesseln und zu diesem Zweck in ihren Stellungen bleiben sollte, die sich von der russischen Grenze südlich des Spirding-Sees bis an die Szeszuppa, einem linken Nebenfluß des Memel, östlich Tilsit erstreckten. Inzwischen hatte die 10. Armee um den feindlichen rechten Flügel sowie ein Teil der 8. Armee um den feindlichen linken Flügel herumzugreifen und in weitem Bogen auszuholen, um die Russen von rückwärts zu fassen und ihnen den Rückzug abzuschneiden. Es war also nicht Endzweck der Winterschlacht in Masuren, nur den Feind aus deutschem Lande zu verjagen, nein man wollte das gewaltige russische Heer vollkommen vernichten, man wollte das russische Reich um eine starke Armee ärmer machen.

Ich will im folgenden nur möglichst wenig Ortsnamen nennen und, wo es notwendig ist, nur solche erwähnen, die jeder auf dem Schulatlas seiner Kinder finden kann. Dem Leser dieser Zeilen, der die gewaltige Schlacht selbst mitgemacht hat, werden die einzelnen Namen noch im Gedächtnis sein, er wird den Seinen nähere Erklärungen geben können.

Am 7. Februar in aller Frühe begann der Angriff zunächst auf dem rechten Flügel der 8. Armee durch das verstärkte 40. Reserve-Korps. Ahnungslos wurde der Russe durch den Angriff gefaßt, ahnungslos blieb der nicht angegriffene Teil der Front. Eifriger Schneesturm peitschte von Osten her unseren Truppen die Eiskristalle wie Nadeln in das Gesicht, Wege und Schienenstränge waren tief verschneit und durch teils meterhohe Verwehungen schier ungangbar. Trotzdem kannte das Vorwärtsdringen des 40. Reserve-Korps keinen Halt. Bis zu 40 km marschierten an diesem Tage Teile des Korps und am Abend konnte gemeldet werden, daß die Russen aus stark befestigten Stellungen nach heißem Kampfe geworfen, ein feindlicher Gegenstoß aus der rechten Flanke siegreich abgewehrt und Hunderte von Gefangenen, 6 Geschütze, mehrere Maschinengewehre und sonstiges Kriegsmaterial erbeutet seien. Anstrengungen und Aufbieten aller Willenskraft hatte jeden Mann des 40. Reserve-Korps schon dieser erste Tag gekostet, jeder wußte,